

Eine Stiftung für (Tier-)Ethik im Unterricht im Einsatz

Die Tiere nicht ausnutzen!

Erica Kalika Blöchliger, Leiterin der Stiftung «Das Tier und wir», brachte den Kindern in der Primarschule Niederbipp BE nahe, dass Tiere genauso wie Menschen ein Anrecht auf faire Behandlung haben. Klassenlehrerin Susanna Oppliger berichtet.

Die Wichtigkeit der Tiere für uns Menschen wurde uns von der Tierschutzlehrerin mit folgendem Zitat von Albert Einstein deutlich gemacht: «Wenn die Bienen verschwinden, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben; keine Bienen mehr, keine Pflanzen, keine Tiere, keine Menschen mehr.»

Umso wichtiger ist es, dass wir auf einen artgerechten Umgang mit den Tieren achten. Die Tierschutzlehrerin stellte uns zwei Zitate vor, die uns dabei richtungweisend sein können:

- Man sieht nur mit dem Herzen gut.
- Was du nicht willst, das man dir tut, das füg auch keinem anderen zu.

Sehr fragwürdig: Versuche an lebenden Tieren

Im Unterricht wurden wir auch aufgefordert, uns mit dem weniger schönen Thema «Tierversuche» auseinanderzusetzen. Wir wurden mit einer spannenden Frage konfrontiert: Warum gibt uns das Aussetzen von Medikamenten an Tieren keine sichere Garantie für deren problemlose Verwendung bei uns Menschen? Die Antwort ist ganz einfach: Für uns unschädliche, ja sogar gesunde Lebensmittel haben auf einzelne Tierarten eine ganz andere Wirkung:

- Wenn ein Fuchs Mandeln frisst, kann er daran sterben.
- Wenn ein Papagei Petersilie frisst, kann er daran sterben.
- Wenn ein Hund viel Schokolade frisst, kann er davon erblinden.
- Jedoch kann ein Kaninchen vom für uns Menschen giftigen Fliegenpilz fressen, ohne daran Schaden zu nehmen.

Nachdenken über unseren Umgang mit tierischen Produkten

Zum Schluss wurden wir aufgefordert, über unseren Umgang mit tierischen Produkten nachzudenken. Der Schritt vom Nutzen zum Ausnutzen ist manchmal klein.

In einem Film über Hühner zeigte die Tierschutzlehrerin auf, dass die Bedürfnisse von Tieren leider oft von uns Menschen brutal übergangen werden:

- Wusstest du, dass Hühner am liebsten in Gruppen von höchstens 50 Tieren leben, in denen sie sich gegenseitig genau kennen? Und trotzdem dürfen laut Gesetzgebung bis zu 27 000 Hühner zusammen in Tierfabriken gehalten werden.
- Wusstest du, dass zu einer Hühnerschar auch ein Hahn gehört, der für Ordnung sorgt, den Hennen Futter sucht und anzeigt und seine Hühnerschar vor Feinden beschützt? Und trotzdem werden in den Eierproduktionsbetrieben Mil-



Die Bedürfnisse von Hühnern werden oft missachtet. Bild: Alois Kerer

lionen von «unnützen» männlichen Kücken gleich nach dem Schlüpfen aussortiert und getötet.

- Wusstest du, dass Hühner für die Pflege ihres Gefieders im Sand baden und danach mit den Flügeln schlagen, um mit dem Sand auch Schmutz und Ungeziefer loszuwerden? Und trotzdem haben bei zu grossen Beständen die rangniedrigen Hühner meist keinen Zugang zum Sandbad (sofern ein solches überhaupt vorhanden ist).

– Wusstest du, dass Hühner Auslauf ins Freie brauchen, wo sie sonnenbaden und nach Futter scharren können? Und trotzdem werden Lege- und Masthühner in der Bodenhaltung in riesigen Hallen bei Kunstlicht gehalten, ohne je frische Luft atmen zu können oder die Sonne zu sehen.

- Wusstest du, dass Hühner sich einmal im Jahr, meist im Herbst, mausern (das Federkleid wechseln) und in diesen paar Wochen keine Eier legen? Deshalb werden die Le-

gehühner aus Bodenhaltung meist vor der ersten Mauser geschlachtet. Sie werden also nur etwa ein Jahr alt.

– Wusstest du, dass Hühner ihre Kücken fürsorglich behüten, ihnen vorpicken, was sie fressen können, und sie energisch und erfolgreich sogar vor Katzen beschützen?

– Wusstest du, dass die Kücken sich, wenn sie müde sind, unter die Federn der Mutter kuscheln, wo sie sich sicher, warm und geborgen fühlen? Und trotzdem werden die Kücken künstlich ausgebrütet, ohne dass sie je die Fürsorge einer Mutter erleben dürfen.

Diese Aussagen regten uns an, in der Klasse über unseren Umgang mit Tierprodukten nachzudenken. Viele sind sich einig: Auch wenn wir nicht ganz vegetarisch leben wollen, möchten wir in Zukunft genauer darauf achten, wie viel Fleisch wir essen und wie die Tiere gehalten wurden, von denen es stammt. www.tierundwir.ch



ADLERBLICK

Wer findet sieben Unterschiede zwischen den beiden Bildern?

